

Bilder

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 44: **Zweigvereine**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es ist kaum ein Boden, der nicht
 arbar zu machen wäre, und, je härter
 die Arbeit war, desto schöner sind meist
 auch die Früchte.

Alles, was auf Erden reift, muss
 gepflanzt sein vorerst und wachsen der
 Reife entgegen; vollendet, wie vom
 Himmel herab, springt nichts zulage.
 Jeremias Gotthelf.

Schule im Schächental

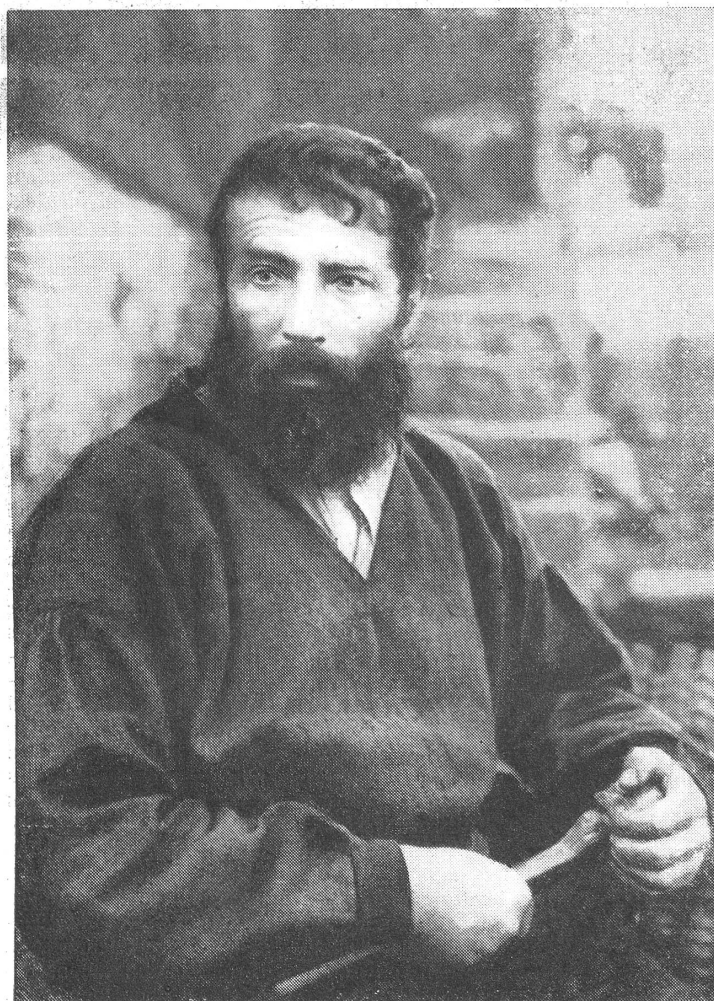
Ecole dans la vallée du Schächen. (Photo
 Stauder.)

*Mir hei ne schöni Heimet.
 Mir sy-n-ere ne ganze
 Ma schuldig.*

Rudolf von Tavel.

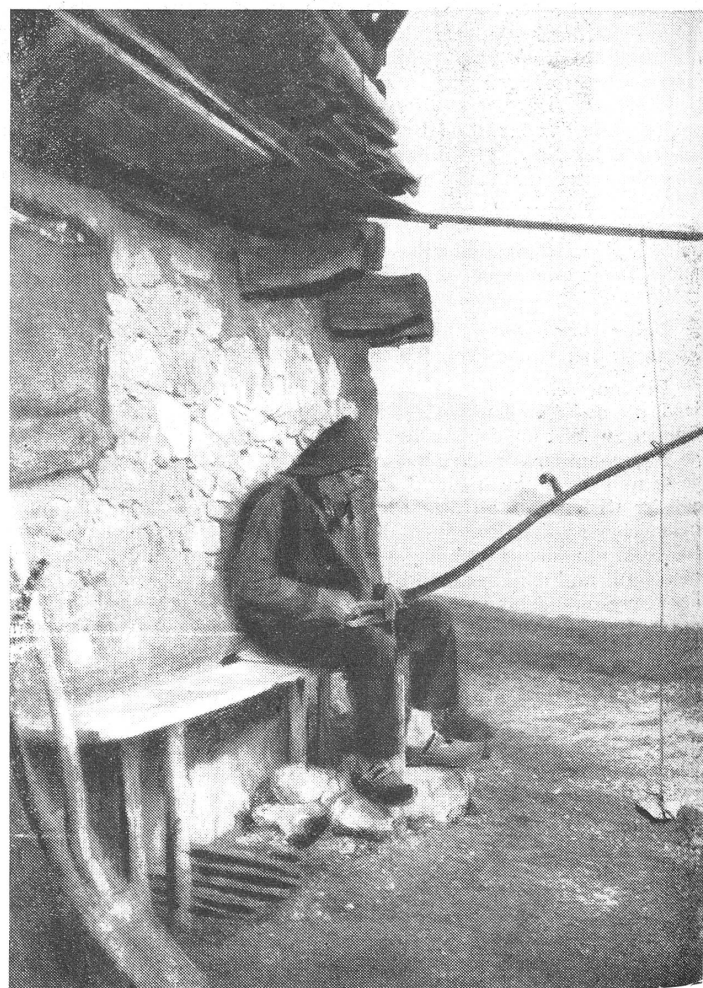
*Uesi Landschaft, üsi Bärge,
 üsi Armuet — das isch
 üse Schutz.*

Rudolf von Tavel.



Urner Bauer

Paysan d'Urnen. (Photo Stauder.)



Einsiedler Bauer beim Dängeln

Paysan d'Einsiedeln en train d'aiguiser sa faux. (Photo Martin Gyr.)

Reich sein an Freuden hängt nicht von Reichtum, nicht von Armut ab, sondern von einem genügsamen, zufriedenen Herzen.

Um der Zukunft willen soll der Mensch die Vergangenheit hochhalten, sie soll ihm heiligen die Gegenwart.

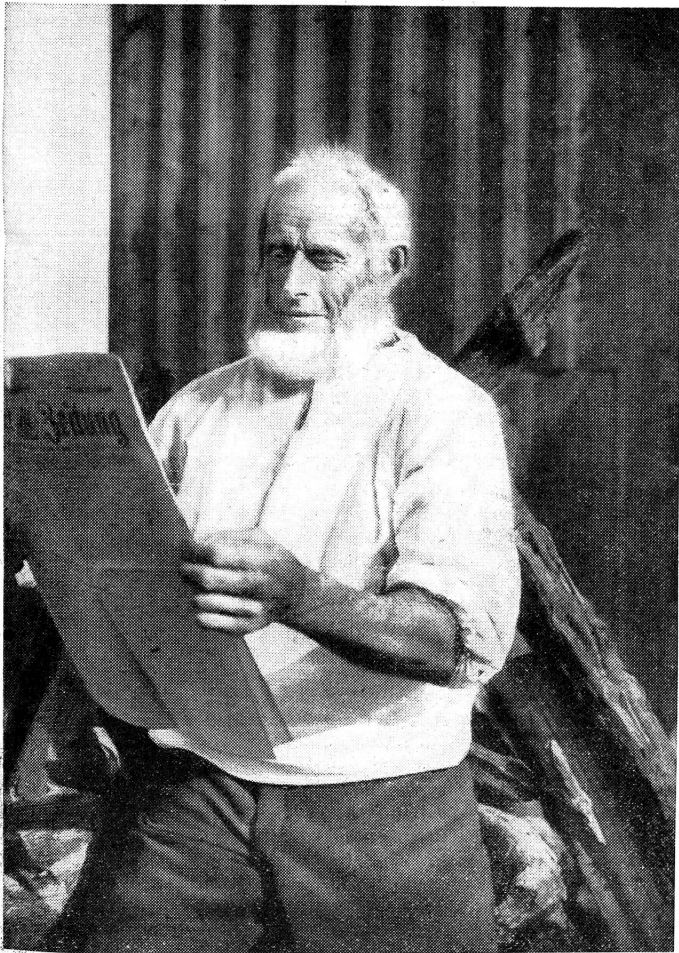
Man spricht viel vom guten Ton; der wahre gute Ton für alt und jung, für Reiche und Arme und für alle fünf Weltteile wäre doch der milde Ton, der freundliche Ton, in welchem die Liebe liegt, die aus dem Herzen kommt.

Jeremias Gotthelf.



Gemauerter Ofen als Kinderschlafort

im Meiental. Blick ins Stübli. — Poêle en briques servant de gîte aux enfants dans la vallée du Meien. Coup d'œil dans la «chambrette». (Photo Stauder.)

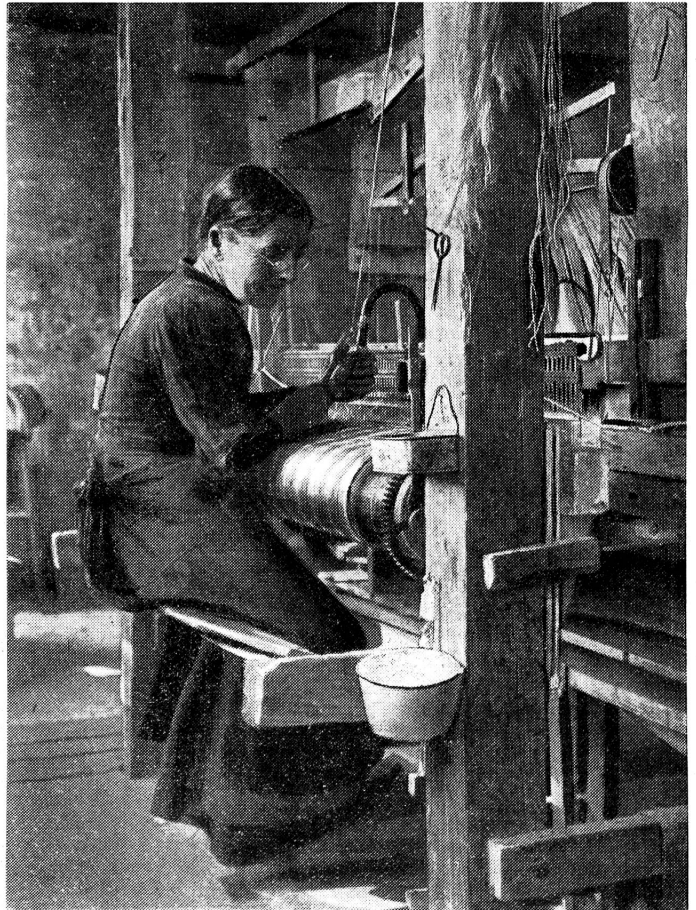


Schwyzter Bauer im Hirtenhemd

Paysan du canton de Schwyz en chemise de père. (Photo Martin Gyr.)

Die Bürden, welche alle Menschen tragen, sind nicht so verschieden, als sie scheinen, ihre Schwere oder ihre Leichtigkeit hängt nicht vom eigenen Gewicht ab, sondern von der Gewohnheit und dem Gemüte, welches sie trägt.

Jeremias Gotthelf.



Sydewäbe gong-gong-gong!

Appenzellerin am Handwebstuhl. Ueberall aus dem Untergeschoss, dem Webkeller der Appenzeller Häuser, ertönt das Schlagen des Handwebstuhls. Geübte Ohren erkennen am Rhythmus des «Sydewäbe gong-gong-gong» unfehlbar die Feinheit des Gewebes. Je feiner die Seide, desto grössere Ansprüche an die Geschicklichkeit des Webers. — Appenzelloise devant le métier à tisser. De partout, de tous les sous-sols des maisonnettes dans l'Appenzel on entend le bruit sec des métiers à tisser. L'ouïe exercée reconnaît au rythme du «Sydewäbe gong-gong-gong» sans s'y tromper la finesse des tissus. Plus la soie est fine, plus grande doit être l'adresse du tisserand. (Photo Bauer.)